



SUNCI NIKOLIC (RE.) UND
FAB SYZ, DIE MUNTEREN
SHOE-WEBSEITEN-
BETREIBERINNEN

Das lesbische Einwohnermeldeamt der Schweiz

Foto: Privat

In 15 Jahren von privater Mailingliste zu einem der größten lesbischen Online-Portale weltweit – wie das geht? L-MAG fragte SHOE-Betreiberinnen Sunci und Fab

Die Schweizerinnen Sunci Nikolic und Fab Syz lernten sich 1996 bei der vergeblichen Suche nach lesbischen Plattformen im Internet kennen. Die Funken sprühten schon beim ersten Treffen und regten die Kreativität an: SHOE wurde geboren. Heute, 15 Jahre später, ist das virtuelle Baby mit über 180.000 Mitgliedern eine der weltweit größten lesbischen Online-Communitys. Und sie wächst und wächst.

L-MAG: SHOE wurde vom kleinen Zürcher beziehungsweise Schweizer Chat in kurzer Zeit zu einem internationalen Portal. Habt ihr selbst mit dieser rasanten Entwicklung gerechnet?

Sunci Nikolic: Ursprünglich nicht. Unser Ziel war in erster Linie eine Schweizer Mailingliste, wo man sich einfach und unkompliziert kennenlernen und verabreden kann. Die E-Mails haben wir von Hand gesammelt und einzeln an die Userinnen verschickt. Doch mit der Zeit haben sich auch Frauen aus Deutschland und sogar Italien bei uns in der Mailingliste angemeldet. Da war uns klar, dass un-

ser Angebot einem internationalen Bedürfnis entspricht. So haben wir 1999 – nach rund zwei Jahren – SHOE zweisprachig und mit neuem Design weltweit lanciert. Doch gleich global so erfolgreich zu sein und dies über 15 Jahre, daran haben wir nicht mal im Traum gewagt zu denken. **Hattet ihr manchmal das Gefühl, dass euch das Projekt finanziell über den Kopf wächst?**

Fab Syz: Wir haben SHOE acht Jahre lang aus eigener Tasche finanziert. Doch durch das enorme Wachstum mussten wir das Arbeitspensum unserer normalen Jobs nach und nach reduzieren. Dadurch entstand ein finanzielles Loch, welches uns immer wieder an den Rand des Ruins gebracht hat. Ende 2005 rutschten wir dadurch beide in ein Burn-out. Mittlerweile wird SHOE durch kostenpflichtige Membership Upgrades sowie durch den Erlös des SHOE Pride-Shops finanziert. **Ihr seid seit 1997 ein Paar, habt vor zwei Jahren geheiratet. Wie wirkt sich so ein gemeinsames Projekt wie SHOE auf eine Beziehung aus? War das nicht manchmal stressig?**

Sunci Nikolic: Wir kennen es ja nicht anders. SHOE war schon ab Tag eins Bestandteil unserer

Beziehung. Früher liefen die Computer 24 Stunden am Tag. Wir checkten die Mails vor dem Duschen, nach dem Duschen, vor der Arbeit, während der Arbeit, wenn der Chef gerade nicht guckte. Irgendwann merkten wir, dass wir so nicht weitermachen können, und zwangen uns regelrecht computerfreie Zeit auf. Mittlerweile haben wir relativ normale Arbeitszeiten. Wir haben das große Glück, dass wir die gleichen Ziele verfolgen und die gleichen Vorstellungen haben, was unser Privatleben angeht. Ein großer Schlüssel zum harmonischen Erfolg dürfte auch sein, dass jede von uns ihren eigenen Aufgabenbereich hat und wir beide nach wie vor mit viel Freude und Herzblut an unserem „Baby“ arbeiten.

Und wie geht es weiter bei SHOE?

Fab Syz: Wir gehen wieder back to the roots. Uns ist es sehr wichtig, unseren Userinnen die Möglichkeit zu bieten, sich einfach und unkompliziert im realen Leben zu treffen. Deshalb lancieren wir im Oktober die SHOE Adventure Days.

Sarah Stutte

www.shoe.org